

Der Zorn des Achilleus

Gefangen zwischen blinder Raserei und unerfüllter Liebe

von Caiata, Lucia, Liceo Cantonale Lugano 1, Taverner; Rockstroh, Alex, Gymnasium Unterstrass, Rüschlikon; Zimmerli, Maude, Lycée-Collège de la Planta, Sion, unter der Leitung von cand. BA, Gerber, Beatrice und cand. BA, Sassi, Islèm, Klassisch-philologisches Institut, Universität Zürich

Introduction et question

Le personnage d'Achille est effectivement l'un des plus captivants et des plus mystérieux de toute l'Antiquité. Sur la base de la troisième lettre des Héroïdes d'Ovide, que Briséis écrit à Achille, notre objectif est de dégager les traits de caractères de ce héros à plusieurs facettes à l'aide de l'Iliade et de la littérature secondaire sur la guerre de Troie et aussi de sa représentation dans la peinture et dans le film « Troie » avec Brad Pitt (2004).

Die Heroidenbriefe als Ausgangspunkt

Agamemnon hat sich geweigert, Achilleus seinen Teil der Kriegsbeute abzuliefern, darunter auch Briseis. Achilleus zieht sich trotzig aus dem Kampf zurück und selbst als Agamemnon ihm Briseis zusammen mit kostbaren Geschenken wieder anbietet, damit er für die Griechen weiterkämpft, lehnt er ab. Briseis fordert im dritten der Heroidenbriefe von Ovid eine Erklärung für das Verhalten des Helden von Troja. Die Heroidenbriefe von Ovid, in welchen berühmte Frauen der Antike über die Lieblosigkeit und Kältherzigkeit ihrer Männer klagen, wurden aufgrund des scharfen psychologischen Blicks für die Frauenseelen gelobt.



Triumphant Achilles (Abb. 1)

Das Fresko von Franz Matsch von 1892 zeigt Achilleus auf seinem Streitwagen wie er den toten Körper von Hektor vor Troja schleift. Das Original befindet sich im Achilleion auf Korfu. Achilleus ist auf Wunsch der Königin Elisabeth nicht als muskulöser Krieger, sondern als Heros mit einem beinahe engelsgleichen Gesicht dargestellt. Hektor ist entgegen dem Bericht der Ilias scheinbar unversehrt.

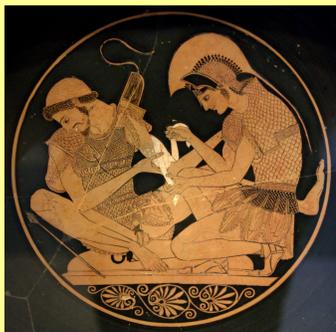
ἡ τιμή ist einer der zentralen Begriffe, der für den grössten Teil der Handlungen in der Ilias ausschlaggebend ist. ἡ τιμή umfasst folgendes Bedeutungsfeld: Ehre, gesellschaftlicher Rang, Besitz, Bewährung im Krieg, Bewährung in öffentlichem Wirken (Redner, Ratgeber), ἀρετή, κλέος. Auch die Maximen, die Achilles' Entscheidungen beeinflussen und die ihm von seinen Lehrern gelehrt wurden, beziehen sich auf die τιμή:

(...) αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων (...) (Peles in // 11,784)
(...) μύθων τε ῥητῆτ' ἔμμεναι τρηκτῆρά τε ἔργον (...) (Phoenix in // 9, 443)

All das spielt eine wichtige Rolle, wenn Achilleus sich entscheidet, am Krieg gegen Troja teilzunehmen und nach dem Streit mit Agamemnon weiterzukämpfen. Es ist die Entscheidung zwischen Tod und unvergänglichem Ruhm einerseits und einem langen Leben fern von Kampf, Krieg und Ruhm andererseits.

Der Film Troy offenbart eine menschliche Seite von Achilleus. Briseis gegenüber zeigt er Nachsicht, als sie ihn beschimpft und im Verlaufe des Films gelingt es ihm sogar, sich ihr zu öffnen, er vertraut ihr sein Schicksal an. Nach dem Tod Hektors erscheint Priamos, Hektors Vater, in Achilleus' Zelt und bittet ihn auf Knien, ihm seinen Sohn zurückzugeben. Achilles ist sichtlich gerührt und bewegt, dass ein Vater seinen Sohn so lieben kann und bewundert zudem seinen Mut. Für Patroklos beweist er eine tiefe Zuneigung. Er versucht ihn vom Kampf abzuhalten und sein tragischer Tod trifft ihn im Innersten.

Als Achilleus sterbend in den Armen der Briseis liegt, eröffnet er ihr, dass sie ihm Frieden beschert hat in einer Zeit des Krieges.



Achilleus verbindet den von einem Pfeil verwundeten Patroklos (Abb. 3)

Es handelt sich um die Innenseite eines attischen rotfigurigen Kylix von 500/490 v. Chr., getöpft von Sosias. Das Original wurde in Vulci entdeckt und befindet sich im Alten Museum in Berlin. Der bärtige Patroklos sitzt auf seinem Schild, während Achilleus dessen linken Arm verbindet. Beide Männer scheinen den Blick starr auf den Pfeil links gerichtet zu haben, der Patroklos verwundete. Die feine Ausarbeitung der Hände ist auffallend und eine Spezialität des Malers Euphronios.

Der Schild des Scipio (Abb. 2)

Der sogenannte Schild des Scipio aus Silber, dessen Künstler unbekannt ist, stammt aus dem Ende des 4. oder Beginn des 5. Jh. n. Chr. Das Kunstwerk wurde 1656 in der Rhone gefunden und steht nun in der Nationalbibliothek von Paris. Es stellt eine Gruppenszene dar, in der Patroklos Briseis an der Hand zu Agamemnon wegführt; in der Mitte sitzt Achilleus.

Dieser Begriff ist das zweite zentrale Thema der Ilias und bedeutet „Zorn“. Dass μῆνιν (hier im Akkusativ) das erste Wort der ganzen Ilias überhaupt ist, unterstreicht seine Rolle als Hauptmotiv: μῆνιν ἄειδε, θεά, Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος



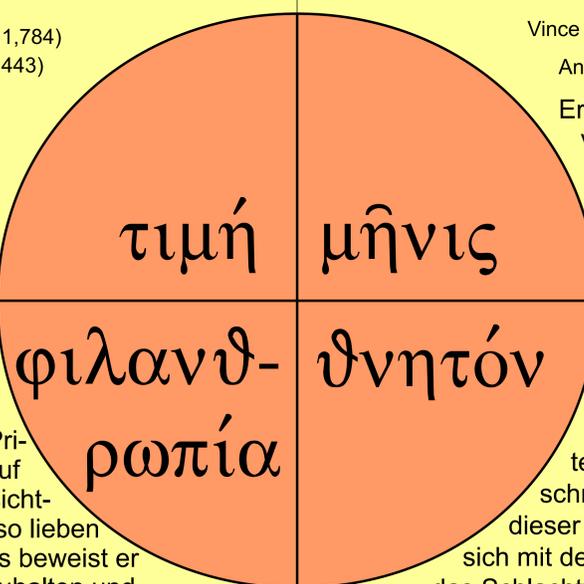
Ovid hat sich bei der Darstellung des Achilleus im Heroidenbrief der Briseis eng an Homers Ilias angelehnt. Auch Briseis sieht in Achilleus einen wilden, rasenden und tobenden Krieger.

Vince animos iramque tuam, qui cetera vincis. (V. 85)

An tantum, dum me caperes, fera bella probabas. (V. 123)

Erwähnt werden daneben folgende Epitheta: violentus (V.61), victor (V. 85), audax, superbus (V.121-122), fortissimus (V. 111).

Briseis sieht ihn einerseits als wild, andererseits als mutig, aber nie erkennt sie seinen durchaus tragischen Charakter, sondern bewertet ihn nur nach seinen Heldentaten.



Seit seiner Geburt lebt Achilles mit dem Wissen, nicht unsterblich zu sein, er wird definiert über seine Verwundbarkeit und so versucht er verzweifelt, Ruhm anzuhäufen, der ihn unsterblich machen soll. Die Schlacht vor Troja bietet sich an und so rückt er mit seinen Myrmidonen aus. Erschrocken muss er im griechischen Lager feststellen, dass dieser Krieg von dekadenten, alten Männern geführt wird, die sich mit den Taten ihrer Soldaten rühmen, ohne je einen Fuss auf das Schlachtfeld gesetzt zu haben. Resigniert wendet er sich ab und empfiehlt seinen Männern sogar, diese Schlacht hinter sich zu lassen, hier sei nichts zu holen ausser Blut und Staub. Er ist nicht nur die rasende Bestie, sondern auch ein kritischer, empathischer Denker, der weiss, dass Leben mehr bedeutet als Ruhm. Seine Tragödie hingegen ist, dass ihm die Entscheidung schon längst abgenommen worden ist, welchen Weg er einschlagen möchte; er ist gezwungen, den für ihn vorgesehenen Pfad zu beschreiten.

Der tote Achilles wird von seiner Mutter Thetis beweint (Abb. 4) von Johann Heinrich Füssli (18. Jh.)
Als Maler bevorzugte Füssli das Übernatürliche. Der düstere, bedrohliche Hintergrund lässt den Eindruck entstehen, dass Schatten Achilleus übermannen werden, um ihn in die Unterwelt zu tragen.



Fazit

Abbiamo dunque constatato che Achille dietro la sua maschera esteriore e più conosciuta di famigerato eroe, furore della natura, animale violento nasconde una personalità ben più complessa, dotata di sensibilità e sentimenti e quindi anche vulnerabile. Questa caratteristica non sminuisce il mito della sua figura, bensì la rende più umana, più accessibile alla nostra realtà e ci permette, nella lettura dell'Iliade, un'immedesimazione più coinvolgente che riesce a commuoverci, lasciandoci travolgenti e resistenti emozioni.

Bibliographie

Alexander, C.: *The war that killed Achilles*, New York 2009.
Dreisbach, E.: *Goethes „Achilleis“*, Heidelberg 1994.
Edwards, Anthony T.: *Achilles in the Odyssey*, Hein 1985.
Effe, B.: *Der Homerische Achilleus* in: *Gymnasium* 95 1988, S. 1-16.
Gottschall, J.: *The Rape of Troy*, Cambridge 2008.
Papaioannou, S.: *Redesigning Achilles*, Deutschland 2007.
Voss, J. H.: *Iliad*, Leck 2009.
Willson, Donna F.: *Ransom, Revenge, and Heroic Identity in the Iliad*, Cambridge 2002.

Bildnachweise

Abb. 1:
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Triumphant_Achilles_in_Achilleion_Javelled.jpg
Abb. 2:
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bouclier_de_Scipion_Cdm_Paris_344.jpg
Abb. 3:
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Achilleus_Patroklos_Antikensammlung_Berlin_F2278.jpg
Abb. 4:
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Johann_Heinrich_Füssli_064.jpg